



Anlage 13

Zusammenstellung von alternativen
Finanzierungsquellen

Varianten der Finanzierungsmöglichkeiten

Förderprogramme von öffentlichen Trägern oder Stiftungen

Zielgruppe: Initiativen ohne Rechtspersönlichkeit, gemeinnützige NGOs (e.V., gGmbH), oftmals ist eine fachliche Unterstützung von öffentlichen Stellen/Verwaltung sinnvoll (nötig).

Vorteil: Es gibt regelmäßige Abgabeterminen und eine gute Öffentlichkeitsarbeit, um diese Programme bekannt zu machen.

Hürde: Erfordert trotz einfacher Formulare dennoch ein Mindestmaß an Professionalität - auch bei der Abrechnung.

Knackpunkt: Der Übergang, das mit der Finanzierung nur das Ziel des Engagements finanziell unterstützt wird und hieraus nicht eine reguläre Projektfinanzierung (Frage des Eigeninteresses von Personen) entsteht, kann fließend sein.

Aufstellung Seite 6 bis 16.

Preise, Wettbewerbe zur Auszeichnung des bürgerschaftlichen Engagements mit einem Preisgeld

Zielgruppe: Einzelpersonen, Initiativen ohne Rechtspersönlichkeit, gemeinnützige NGOs (e.V., gGmbH)

Vorteil: Meist kann derjenige/die NGO sich selbst nominieren oder von einer anderen Person nominiert werden. Anforderungen an das einzureichende Material bzw. Darstellung sind niedrig.

Hürde: Zumeist wird das bürgerschaftliche Engagement im Nachhinein belohnt, und die Geldmittel sind für den weiteren Einsatz für das Ziel gedacht.

Knackpunkt: Dies zielt auf bereits engagierte Personen ab, könnte aber auch als Mittel von der Stadt bewusst zur Anerkennung genutzt werden.

Aufstellung Seite 17 bis 20.

Finanzierung über "moderne" Formen der Spendeneinwerbung und innovative Strukturen

Zielgruppe: Einzelpersonen, Initiativen ohne Rechtspersönlichkeit, gemeinnützige NGOs (e.V., gGmbH)

Vorteil: nutzbar für jeden inhaltlichen Zweck von Einzelpersonen, Vereinen

Hürde: erfordert mehr Know-how und Kreativität, wie für das Vorhaben geworben werden kann (Ausdruck, Begeisterung, Netzwerke, Unterstützer).

Knackpunkt: Gefahrenpotential, diese Formate auch für unseriöse Vorhaben zu nutzen. Stadt könnte die Seriosität des Vorhabens darstellen. Stärkeres Engagement der Stadtverwaltung mit Strukturen.

Aufstellung Seite 21 bis 27.

Alternative Finanzierungsmöglichkeiten

Allgemeine Hinweise:

Oftmals beginnen Bürger/innen und Initiativen sich für eine „Sache“ einzusetzen und kommen an den Punkt, wo es für die Umsetzung oder Ausbau ihrer Aktivitäten finanzielle Unterstützung braucht.

Damit kann sich aber auch das bisher vollständig ehrenamtlich getragene Vorhaben in ein „regelhaftes“ Projekt verändern. Für die Abgrenzung zwischen finanzieller Unterstützung des Ehrenamts oder spezieller Vorhaben zu regelhafter Projektförderung werde ich nachfolgend einige Merkmale aufführen:

- Finanzierungsmöglichkeit kann auch von kleinen Vereinen, Einzelpersonen, Initiativen ohne Rechtspersönlichkeit beantragt werden, d.h. es gibt auch kein Erfordernis, Referenzen zur Projektumsetzung in der Vergangenheit vorzulegen.
- Oftmals gibt es Beratungsmöglichkeiten des „Geldgebers“, und eine formlose Projektskizze reicht für die erste Stufe aus.
- Zum überwiegenden Anteil werden Sachmittel oder Dienstleistungen finanziert, um das vom Ehrenamt getragene Vorhaben zu ermöglichen. Der Einsatz der Personen wird nicht gegen Entgelt abgegolten (höchstens mit einer Aufwandsentschädigung).

Als Finanzierungsquellen kommen vier verschiedene Quellen in Betracht:

- EU – Aktionsprogramme
- Bundesprogramme
- Landesfinanzierung
- Stiftungen, Lotterien und Ähnliches

Bei vielen Förderquellen wird erwartet, dass die Ehrenamtler, Initiativen, Vereine noch weitere Geldgeber einbinden. Dies kann auch als Eigenanteil angesehen werden. Eigenanteile können aber auch in einigen Programmen durch die „bezahlte“ ehrenamtliche Eigenleistung dargestellt werden.

Das führt zu einem weiteren Fokus, nach dem auch Geldmittel über die Gemeinschaft als solche eingeworben werden könnten. Die bekannteste Form sind Plattformen zum Crowdfunding oder Spendeneinwerbung.

Exkurs zum Thema Finanzierung oder daraus entstehender

Entlohnung von Ehrenamt

Im Kontext der Engagementförderung wird seit wenigen Jahren auch zunehmend das Thema Monetarisierung diskutiert. In der Debatte um Monetarisierung geht es um Geldzahlungen an Engagierte, die deutlich über den Ausgleich von Auslagen hinausgehen, einer Entlohnung nahe oder gleichkommen und als Formen monetärer Anerkennung oder aber auch als Anreiz für ein Engagement (hier insbes. Pflegebereich) zunehmend Gebrauch finden. Entgelte und Vergütungen sollen Bürger/innen in Engagement ermöglichen, die sich dies ansonsten nicht „leisten“ könnten.

Im 2. Engagementbericht der Bundesregierung wird die unterschiedliche Ausprägung in den Engagementsbereichen deutlich: „Während im Sport 40 % und im Sozialbereich 18 % monetarisiertes Ehrenamt erhoben wurden, finden sich in den Feldern der internationalen Solidarität mit 3%, Bürger- und Verbraucherinteressen mit 4,3% und in den kirchlichen Vereinigungen mit 5,4% deutlich schwächere Ausprägungen“ (S. 223). Zudem wird im 2. Bericht sogar eine Ausweitung der Monetarisierung festgestellt, wobei hieraus eine Gefahr abgeleitet wird, dass bestimmte Potenziale des Engagements nicht wahrgenommen werden und verdeckt ein Niedriglohnsektor etabliert wird. Insgesamt ist beobachtbar, dass der Nutzen bürgerschaftlichen Engagements stärker in quantifizierbaren und messbaren ökonomischem Mehrwert betrachtet wird. Die Wichtigkeit lebendiger Bürgerschaft für die demokratische Kultur und den sozialen Zusammenhalt scheint zunehmend in den Hintergrund zu rücken. Mit einer Bezahlung des Engagements können sich die Motive und damit auch die Struktur des Engagements verändern. Bürgerschaftliche Motive, wie der freiwillige Einsatz für eine Sache oder hilfebedürftige Menschen, treten in den Hintergrund.

Nach den Zahlen des Freiwilligen surveys oder anderer Untersuchungen (INBAS 2015) spielt das „bezahlte“ Ehrenamt meist nur eine Nebenrolle. Zunehmend gibt es aber eine Durchlässigkeit im Kreativsektor und Unternehmenssektor – so wird hier vom Social Entrepreneur oder auch von gemeinwohlorientierten Geschäftsmodellen „Sharing Economy“ gesprochen. Aus rein ehrenamtlichen Gruppen entwickeln sich Geschäftsfelder, um aus dem freiwilligen Engagement einen existenzsichernden Beruf zu machen.

Aus der Debatte leiten unterschiedliche Interessensvertreter (Wohlfahrtspflege, Bundesnetzwerk bürgerschaftliches Engagement) eine vertiefte Auseinandersetzung ab und fordern die Definition, dass als „bürgerschaftliches, freiwilliges oder ehrenamtliches Engagement“ nur die Tätigkeiten

Projekt – Bürger gestalten ihre Stadt
Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Frankfurt (Oder)

bezeichnet werden sollten, die auch die Kriterien eines freiwilligen, weitgehend unentgeltlichen, gemeinwohlorientierten Engagements erfüllen.

[Quellen:

- „Monetarisierung im Bürgerschaftlichen Engagement. Wie viel Geld verträgt das Ehrenamt?“
Fachtagung der Leitstelle Ehrenamt und Bürgerbeteiligung in der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz mit dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) vom 15.09.2015
- Der zweite Engagamentbericht der Bundesregierung, Diskussion der BBE-Ag der
Zivilgesellschaftsforschung vom 31. März 2017]

Förderprogramme von öffentlichen Trägern oder Stiftungen

EU-Förderprogramme

»Europa für Bürgerinnen und Bürger« 2014-2020

Kontext des Programms zum Thema:

Freiwilligentätigkeit – Ausdruck der aktiven Unionsbürgerschaft

Das freiwillige Engagement für die Gesellschaft in Europa, z.B. in Vereinen, Verbänden und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich mit europäischen Themen, internationalen Beziehungen und Austausch (z.B. im Rahmen von Städtepartnerschaften oder Freiwilligendiensten) befassen, ist ein wesentlicher Bestandteil der aktiven Unionsbürgerschaft. Freiwillige, die ihre Zeit dem Wohl anderer widmen, leisten einen Dienst an der Gemeinschaft und übernehmen eine aktive Rolle in der Gesellschaft. Sie entwickeln ein Gefühl der Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft und damit auch Verantwortung für sie. Das freiwillige Engagement in europäischen Zusammenhängen ist daher ein wirksames Instrument, um das Bewusstsein der Bürger/innen für die Europäische Union und die Unionsbürgerschaft zu fördern.

Förderbereich 1 »Europäisches Geschichtsbewusstsein«

Ziel:

Die Europäische Union unterstützt in diesem Förderbereich zivilgesellschaftliche Organisationen, Einrichtungen und Kommunen, die mit ihren Vorhaben ein Nachdenken über europäische Werte anregen und die Auseinandersetzung mit den Ursachen totalitärer Regime und anderen wichtigen Momenten in der neueren Geschichte Europas fördern.

Unterschiedliche thematische Schwerpunkte abhängig vom Jahr:

Schlüsselmomente 2019:

- 1989 Demokratische Revolutionen in Mittel- und Osteuropa und Fall der Berliner Mauer
- 2004 15-jähriges Jubiläum der EU-Osterweiterung

Schlüsselmomente 2020:

- 1950 Erklärung von Robert Schuman
- 1990 Deutschlands Wiedervereinigung
- 2000 Verkündung der Charta der Grundrechte der Europäischen Union

Projekt – Bürger gestalten ihre Stadt
Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Frankfurt (Oder)

Antragsberechtigt:

Vereine und Verbände, Gedenkstätten, Denkmale, Museen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen, religiöse Organisationen sowie lokale und regionale Behörden u. a., mit Sitz in einem der teilnahmeberechtigten Länder.

Mehr:

<http://www.kontaktstelle-efbb.de/ziele-des-programms/foerderbereich-1/projektfoerderung/>

Förderbereich 2 »Demokratisches Engagement und Bürgerbeteiligung«

Programmbereich A: Bürgerbegegnungen im Rahmen von kommunalen Partnerschaften

Ziel der Projektförderung ist es, viele Bürgerinnen und Bürger aller Altersstufen und mit unterschiedlichen sozialen und/oder beruflichen Zusammenhängen aus den Partnerstädten zusammenzubringen, um sie zur Auseinandersetzung mit der EU und den aktuellen gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen in Europa anzuregen.

Schwerpunktthemen:

- Euroskeptizismus verstehen und diskutieren
- Solidarität in Krisenzeiten
- Bekämpfung der Stigmatisierung von „Migranten“ und positive Gegenerzählungen zur Förderung des interkulturellen Dialogs und des gegenseitigen Verständnisses
- Debatte über die Zukunft Europas

Antragsberechtigigte:

Städte, Gemeinden und Partnerschaftsvereine sowie andere zivilgesellschaftliche Organisationen, die im Auftrag von Kommunen handeln, mit Sitz in einem der teilnahmeberechtigten Länder.

Mehr: <http://www.kontaktstelle-efbb.de/ziele-des-programms/foerderbereich-2/buergerbegegnungen/>

Programmbereich B: Projekte der Zivilgesellschaft

Ziele: Gefördert werden transnationale Kooperationsprojekte von Vereinen, Verbänden und anderen Organisationen der Zivilgesellschaft, die zur Reflexion über die Europäische Union, ihrer Grundwerte, ihrer Zukunft anregen oder zur Debatte über aktuelle europäische Herausforderungen beitragen.

Projekt – Bürger gestalten ihre Stadt
Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Frankfurt (Oder)

Antragsberechtigte:

Vereine und Verbände, Netzwerke, Forschungseinrichtungen, Stiftungen, Gewerkschaften, Bildungseinrichtungen, religiöse Organisationen etc., mit Sitz in einem der teilnahmeberechtigten Länder.

Lokale und regionale Verwaltungen können als Partner in das Projekt involviert werden.

Mehr: <http://www.kontaktstelle-efbb.de/ziele-des-programms/foerderbereich-2/projekte-der-zivilgesellschaft/>

Hinweis: Für den Förderbereich 1 und den Förderbereich 2 gibt es jährlich unterschiedliche Antragsfristen.

Die Kontaktstelle Deutschland »Europa für Bürgerinnen und Bürger« bei der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V. ist die offizielle nationale Kontaktstelle für das Förderprogramm »Europa für Bürgerinnen und Bürger« der Europäischen Union in Deutschland. Sie informiert, berät und unterstützt Projektentwicklung und Partnersuche für transnationale Begegnungen.

Mehr: <http://www.kontaktstelle-efbb.de/ueber-uns/ks-efbb-in-bonn/>

Programm Erasmus plus

Unterprogramm Sport – Leitlinie - Gemeinnützige europäische Sportveranstaltungen

Ziel: Gemeinnützige europäische Sportveranstaltungen zielen darauf ab, die Beteiligung am Sport, körperliche Betätigung und Freiwilligentätigkeit zu fördern. Ferner sollen sie für die Rolle des Sports bei der Förderung von sozialer Eingliederung, Chancengleichheit und Gesundheit sensibilisieren.

Im Rahmen von Erasmus+ werden Aktivitäten gefördert, die die Umsetzung von EU-Strategien im Sportbereich unterstützen und die Beteiligung am Sport und die körperliche Betätigung fördern.

Gezielte Maßnahmen können Folgendes umfassen: Vorbereitung der Veranstaltung, Organisation von Bildungsmaßnahmen im Vorfeld einer Veranstaltung, Organisation der Veranstaltung, Organisation von Aktivitäten am Rande einer Sportveranstaltung (Konferenzen, Seminare usw.) Durchführung bereits laufender Aktivitäten (Evaluierung, Konzeption von Zukunftsplänen usw.) und Kommunikation mit Bezug zum Thema der Veranstaltung

Antragsberechtigt:

- für den Sportbereich zuständige lokale, regionale oder nationale öffentliche Stellen
- lokale, regionale, nationale, europäische oder internationale Sportorganisationen
- Koordinatoren einer im Rahmen einer europäischen Sportveranstaltung durchgeführten nationalen Veranstaltung

Mehr: https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/opportunities-for-organisations/sport/not-for-profit-events_de

Stiftungen mit der Zielrichtung europäische Gemeinschaft /

Völkerverständigung / sozialer Zusammenhalt

Ideenwettbewerb für europäische Bürger

On y va – auf geht's – let's go!

Robert-Bosch-Stiftung und Deutsch Französisches Institut

Ziel: Der Ideenwettbewerb „On y va – auf geht's – let's go!“ will europäische Bürger dabei unterstützen, ihr Engagement in konkreten Projekten international auszurichten und gleichzeitig ein Netzwerk aus engagierten europäischen Bürgern zu etablieren. Das Thema des Projekts ist nicht festgelegt.

Antragsberechtigt:

Grundsätzlich alle Gruppen (Vereine, Institutionen ...), die sich für ein gemeinnütziges Projekt engagieren und in einem internationalen Team, bestehend aus einem französischen, einem deutschen und einem weiteren Partner aus einem EU-Mitgliedsstaat, arbeiten. Ganz besonders auch solche, die noch nicht viel Erfahrung mit internationaler Kooperation haben.

Mehr: <http://www.auf-gehts-mitmachen.eu/das-programm.html>

Actors of Urban Change

Ziel: Das Programm fördert nachhaltige, partizipative Stadtentwicklung durch kulturelle Aktivitäten und nutzt dabei das spezifische Potential von Kultur als Antriebskraft und Wegbereiter für positiven Wandel. Hierzu werden sektorenübergreifende Kooperationen zwischen Akteuren aus dem kulturellen/nonprofit, dem öffentlichen und dem privaten Sektor initiiert und weiterentwickelt. Durch lokale Projekte, internationale Qualifizierungsprogramme mit Peer-Learning, europaweiten Austausch und individuelles Coaching wenden die Programmteilnehmer ihre Kompetenzen in der Praxis an.

Antragsberechtigt: Beschäftigte im sozialen, privaten oder öffentlichen Sektor als Gruppe, Lernnetzwerk erfordert Einsatz/Engagement (Englischsprachkenntnisse erforderlich)

Aktueller Aufruf bis 22.09.2017. Da es bereits mehrere Programmjahre gab, können weitere Aufrufe erwartet werden.

Mehr: <http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/47964.asp>

F.C. Flick Stiftung

Ziel: Förderung von Projekten zur Völkerverständigung, gegen Rechtsextremismus, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz. Außerdem noch innovative Projekte im kulturellen, sportlichen und pädagogischen Bereich und Jugendaustauschprojekte.

Zielgruppe sind dabei Kinder und Jugendliche.

Antragsberechtigt: juristische Personen oder rechtsfähige Vereine

Zielgebiet der Förderung sind die Neuen Bundesländer und Berlin.

Mehr: <http://www.stiftung-toleranz.de/foerderung/>

Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

Ziel: Zwei Themenkomplexe: a) Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt und b) Bildung

- a) Der Schwerpunkt betrifft Projekte zu aktuellen Themen, zu relevanten Problemen des gesellschaftlichen Zusammenlebens, der Wirtschaft und des Umweltschutzes in Deutschland, Polen, in der Europäischen Union sowie in den ausgewählten Ländern und Regionen; Projekte mit zivilgesellschaftlichen Schwerpunkt, unterdessen auch Projekte, die im Rahmen partnerschaftlicher Zusammenarbeit von lokalen Selbstverwaltungen realisiert werden.
- b) Projekte, die die Förderung der Qualität der bi- und multilateralen Beziehungen durch Vertiefung von Wissen zu ausgewählten Themen (u.a. Fachwissen, historisches Wissen) unterstützen, sowie Projekte, die die Sprachkompetenzen und die Landeskunde des Nachbarlandes fördern.

Antragsberechtigt: Vereine, Träger, Kommunen

Mehr: <http://sdpz.org/zuschussantrage/was-wird-gefordert->

Unterprogramm:

„Bürgerinitiativen 25+: Europa gemeinsam besser machen!“

Ziel: Es soll zivilgesellschaftliche Akteure aus Polen und Deutschland dazu befähigen, im grenzüberschreitenden Austausch Antworten auf drängende Herausforderungen unserer Zeit zu finden und die Mitmenschen für europäisches Denken und Handeln zu begeistern.

Schwerpunkte: Förderfähig sind alle Veranstaltungsformate mit Ausnahme reiner Kultur- und Sportveranstaltungen, die der Sensibilisierung für und dem Umgang mit Themen wie z.B.

Projekt – Bürger gestalten ihre Stadt
Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Frankfurt (Oder)

Klimawandel, Flucht, (Arbeits-) Migration, soziale Gerechtigkeit, Demokratieabbau, Populismus,
Chancen und Gefahren der Digitalisierung u. Ä. dienen

Antragsberechtigt:

Deutsche und polnische Institutionen der Zivilgesellschaft, die gemeinsam ein Projekt mit Fokus auf
(soziale, politische, wirtschaftliche und ökologische) Herausforderungen im Europa des 21.
Jahrhundert umsetzen möchten.

Mehr: <http://sdpz.org/zuschussantrage/laufende-ausschreibungen/burgerinitiativen-25--8bkBHP>

Bundesprogramm

„Zusammenhalt durch Teilhabe“ des Bundesministeriums des Innern fördert in
ländlichen und strukturschwachen Gegenden eine selbstbewusste, lebendige und
demokratische Gemeinwesenkultur.

Ziel: Das Programm fördert in den ländlichen und strukturschwachen Gegenden Projekte für
demokratische Teilhabe und gegen Extremismus. Bestehende Strukturen sollen auf- und ausgebaut
werden. Die Projekte setzen vor allem an die Potentiale in den Vereins- und Verbandsstrukturen des
Amateursports, den freiwilligen Feuerwehren, den ehrenamtlichen Gliederungen des Technischen
Hilfswerks (THW) und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen an. Zusätzlich werden die
Vereine und Verbände in Modellprojekten durch Angebote im Bereich des interkulturellen Lernens
bei der Bewältigung von Herausforderungen infolge der Migrationsbewegungen unterstützt.

Antragsberechtigt: Vereine und Initiativen, die regional verankert sind. Sie können eigene Berater/-
innen gegen Extremismus ausbilden und zukunftssträchtige Methoden entwickeln, um mehr
Menschen für ein Ehrenamt zu begeistern.

Die Förderung des BMI erfolgt an Verbandsstrukturen, die wiederum für die Partizipation der
Ehrenamtler unterschiedliche Mittel weitergeben können. Beispielsweise die Sportjugend
Brandenburg für engagierte Jugendliche und ihre Ideen.

Mehr: [http://www.zusammenhalt-durch-teilhabe.de/akteure/141906/vereine-und-verbaende?bundesland\[4\]=1&suchen=Akteure+suchen](http://www.zusammenhalt-durch-teilhabe.de/akteure/141906/vereine-und-verbaende?bundesland[4]=1&suchen=Akteure+suchen)

Projekt – Bürger gestalten ihre Stadt
Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Frankfurt (Oder)

Im Rahmen der Nationalen Engagementstrategie unterstützt das Bundesfamilienministerium zwei Module der Initiative Bürgerstiftungen. Das Modul "Bürgerstiftungswerkstatt" dient dabei der Schaffung eines differenzierten Bildungs- und Qualifizierungsangebotes für Vertreterinnen und Vertreter von Bürgerstiftungen. Das Modul "Die Regionen stärken - Stiftungsinitiative Ost" dient besonders der Vernetzung der Akteurinnen und Akteure sowie dem Wissenstransfer in Ostdeutschland.

Mehr: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/engagement-und-gesellschaft/engagement-staerken/partnerschaft-im-ehrenamt---verbaende-und-stiftungen/96580>

Land Brandenburg

Zuwendungen des Landes Brandenburg zur Unterstützung ehrenamtlicher
Willkommensinitiativen – Zuwendungen der Integrationsbeauftragten des Landes
Brandenburg

Ziele:

- Initiierung oder Aufbau einer lokalen Willkommensstruktur für Flüchtlinge
- Willkommensaktivitäten und Freizeitangebote
- Hilfe für Flüchtlinge beim Ankommen in einer Kommune
- Erstorientierung, Willkommensveranstaltungen
- Patenschaften, Behördenbegleitung
- Organisation von niedrigschwelligen Beratungs- und Betreuungsangeboten
- niedrigschwellige Angebote für Deutschunterricht, Nachhilfe und Hausaufgabenhilfe

Antragsberechtigt:

freie gemeinnützige Träger, kommunale Träger und juristische Personen des privaten Rechts, um ehrenamtliche, lokal wirksame Willkommensinitiativen zu unterstützen.

Mehr: <http://www.masgf.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.432004.de>

Bündnis für Brandenburg

Als Ausnahme wird hier eine Projektförderung vorgestellt, die mit dem Beitrag „gesellschaftliche Akteure in ihrem Engagement unterstützen und den solidarischen Zusammenhalt“ stärken. Auf Förderung wird explizit auf der Freiwilligenseite des Landes Brandenburg verwiesen.

Ziel:

Maßnahmen, die die Offenheit, Akzeptanz und Hilfsbereitschaft der brandenburgischen Bevölkerung erhalten, gesellschaftliche Akteure in ihrem Engagement unterstützen und den solidarischen Zusammenhalt stärken sowie einen Beitrag dazu leisten, die Integration geflüchteter Menschen zu unterstützen und deren gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Zwei Möglichkeiten: a) Regionalbudgets (für Landreise und kreisfreie Städte) und b) Zuschüsse.

Projekt – Bürger gestalten ihre Stadt
Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Frankfurt (Oder)

Mögliche Maßnahmen zu b) sind regionale Integrationsprojekte, die

- Zugänge zum Arbeitsmarkt verbessern
- wirtschaftliche, soziale und kulturelle Teilhabe ermöglichen
- Kultursensibilität und interkulturelle Kompetenz fördern
- der interkulturellen Öffnung von Organisationen dienen
- integrationsförderliche Begegnungs- und Freizeitangebote betreffen
- Offenheit erzeugen, Toleranz bestärken und Ausgrenzung verhindern

Antragsberechtigt: gemeinnützige Vereine und sonstige juristische Personen des privaten sowie des öffentlichen Rechts.

Mehr: <https://www.buendnis-fuer-brandenburg.de/foerderung-bfb/#tab-id-2>

Lotto – Förderung

Die Überschüsse aus den Lotterien werden je nach Bundesland unterschiedlichen gemeinwohlorientierten Zwecken zugeführt. Im Land Brandenburg werden Aktivitäten aus den Bereichen Soziales, Kultur, Sport, Denkmal- und Umweltschutz gefördert – zuletzt die Feuerwehrjugend in Brandenburg. Öffentlich lässt sich im Gegensatz zur transparenten Arbeit der Lotto-Stiftung Berlin nur erkennen, dass sich gemeinnützige Träger um Förderungen aus Lotteriemitteln bemühen können. Eine vertiefende Recherche müsste hierzu bei den unterschiedlichen Ministerien bzw. bei Lotto Brandenburg erfolgen.

Ergänzend: Die Deutsche Fernsehlotterie fördert über die Stiftung Deutsches Hilfswerk soziale Projekte von Trägern, die den Verbänden der Wohlfahrtspflege angehören. Privatpersonen sind ausdrücklich ausgeschlossen. In diesem Fall handelt es sich um eine klassische Projektförderung.

Mehr: <http://www.lotto-brandenburg.de/index.php?id=145>)

Aktion Mensch

Die Aktion Mensch hat unterschiedliche Förderprogramme. Mit Hilfe eines Wegweisers wird der Fördersuchende entsprechend geleitet. Bei den Fördermöglichkeiten sind eine Bandbreite von Projekten mit hohen Fördervolumina (ca. bis 250.000 €) bis hin zu kleinen engagementgeförderten Initiativen (bis 5.000 €) vertreten. Im Kern geht es um die Förderung der Inklusion und Teilhabe von Menschen, was sich nicht ausschließlich auf Menschen mit einer Behinderung bezieht, sondern auch weiter gefasst ist.

Mehr: <https://www.aktion-mensch.de/projekte-engagieren-und-foerdern/foerderung.html>

Preise, Wettbewerbe zur Auszeichnung des bürgerschaftlichen Engagements mit einem Preisgeld

Preisverleihung des Europäischen Wirtschaft- und Sozialausschusses/ EWSA-Preis der Zivilgesellschaft

Ziel: Der EWSA vergibt jährlich Preise an die Zivilgesellschaft für besonderes Engagement. In diesem Jahr werden innovative Projekte zur Förderung hochwertiger Beschäftigung und des Unternehmertums für die Zukunft der Arbeit ausgezeichnet.

Bewerber/innen: Bürger/innen, nichtstaatliche Organisationen, in denen Menschen gemeinsame Ziele verfolgen, unabhängig von der Rechtsform

Mehr: <http://www.eesc.europa.eu/agenda/our-events/events/2017-eesc-civil-society-prize-innovative-projects-promote-quality-employment-and-entrepreneurship-future-work>.

Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2017

Ziel: Das Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt schreibt seit 2001 jährlich den bundesweiten Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ aus. Den Gewinner/-innen winken Geldpreise in Höhe von 1.000 bis 5.000 Euro und eine verstärkte Präsenz in der Öffentlichkeit. Demokratie bedeutet, sich in die Angelegenheiten vor Ort einzumischen und beginnt z.B. in der Familie, in der Schule oder in der Freizeit.

Bewerber/innen: Einzelpersonen und Gruppen, die das Grundgesetz im Alltag auf kreative Weise mit Leben füllen, für ihr Engagement würdigen.

Mehr: <http://www.zusammenhalt-durch-teilhabe.de/143760/wettbewerb-aktiv-fuer-demokratie-und-toleranz-2017>

Bundeswettbewerb "Zusammenleben Hand in Hand - Kommunen gestalten"

Ziel des Bundeswettbewerbs (Bundesministerium des Innern) ist es, hervorragende kommunale Aktivitäten zur Integration von Zuwanderern und zur Förderung des Zusammenlebens mit der Bevölkerung vor Ort zu initiieren, zu identifizieren, zu prämiieren sowie in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Damit soll zur Nachahmung guter Praxis angeregt werden.

Bewerber/innen: Kommunen, Städte

Projekt – Bürger gestalten ihre Stadt
Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Frankfurt (Oder)

Die Deadline für Anträge ist der 31.12.2017. Nach Informationen aus einem Workshop gibt es beim BMI ein Referat, das in der künftigen Legislaturperiode das Thema bürgerschaftliches Engagement und gesellschaftlicher Zusammenhalt fördert.

Mehr: <https://kommunalwettbewerb-zusammenleben.de/>

BMI-Förderpreis "Helfende Hand" - Das Ehrenamt im Bevölkerungsschutz fördern.

Ziel: Die "Helfende Hand" ist ein Förderpreis, den das Bundesministerium des Innern (BMI) jährlich vergibt. Unter dem Titel "Helfende Hand – Preis des Bundesministeriums des Innern zur Förderung des Ehrenamtes im Bevölkerungsschutz" werden Ideen und Konzepte, die das Interesse der Menschen für das Ehrenamt im Bevölkerungsschutz wecken, ausgezeichnet.

Bewerber/innen: Unternehmen, Einrichtungen und Personen, die den ehrenamtlichen Einsatz ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorbildlich begleiten bzw. Unterstützer/-innen, die den Bevölkerungsschutz in besonderer Weise fördern.

Mehr: http://www.bmi.bund.de/DE/Themen/Gesellschaft-Verfassung/Gesellschaftlicher-Zusammenhalt/Helfende-Hand/helfende-hand_node.html

Besser früh als nie! ist eine Initiative der Jugendjury des Jugenddemokratiepreises Jugenddemokratiepreis 2017

Ziel: Temporäre Förderung zur Aktivierung von Bürger/innen, hier zum Thema Wählen. Ziel ist es, dass junge Menschen eine Idee entwickeln, andere zum Mitmachen für die Bundestagswahl und/oder Politik zu begeistern. Von Wahlzeitungen über Ausstellungen, Lesungen, Demonstrationen, Videos, Planspiele, Infoabende, Konzerte, Theaterstücke, überparteiliche Wahlstände zu Flashmobs oder auch Events wie Wahlpartys ist alles möglich.

Zielgruppe: Junge Menschen zwischen 18 und 21 Jahren

Mehr: www.jugenddemokratiepreis.de / www.bpb.de/jugenddemokratiepreis

Integrationspreis des Landes Brandenburg

Ziel: Auszeichnung von Personen, Vereinen, die sich haupt- und ehrenamtlich in besonderer Weise für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund im Land Brandenburg einsetzen. Die Integrationsmaßnahmen sollen sich insbesondere durch Innovation, Nachhaltigkeit und Vernetzung auszeichnen. Der Integrationspreis ist mit einer Gesamtsumme von 5.000 Euro dotiert

Motto für jedes Jahr: 2017 „Integration in Ausbildung und Arbeit“

Bewerber/-innen: Einzelpersonen, Vereine, Verbände und Initiativen

Mehr: <http://www.masgf.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.527530.de>

Deutscher Integrationspreises der Hertie Stiftung

Ziel: Der Preis besteht aus zwei Teilen: Der Finanzierung und der Auszeichnung. Die Finanzierung erfolgt durch die Kombination von Crowdfunding-Contest und Stiftungsgeldern. Die Projekte, die ihr Finanzierungsziel erreichen, gehen in die Umsetzung. Nach sechs Monaten nimmt die Jury die besonders erfolgreichen Contest-Projekte genauer unter die Lupe: Gelingt die Umsetzung? Welche Wirkung entfaltet es? Welches Projekt bindet Geflüchtete besonders gut ein? Hat es Potenzial, vergrößert und weiterentwickelt zu werden? Bis zu drei Projekte können mit dem „Deutschen Integrationspreis“, der mit insgesamt 100.000 € dotiert ist, ausgezeichnet werden.

Bewerber/innen:

Mit der ersten Ausschreibung wurden Projekte gesucht, die ...

... das gesellschaftliche Zusammenleben von und mit Geflüchteten gestalten.

... sich an den Bedürfnissen von Geflüchteten ausrichten.

... das Eigenengagement und die gesellschaftliche Teilhabe Geflüchteter fördern.

... innovative Lösungsansätze beinhalten.

... vernetzen und unterschiedliche Akteure zusammenbringen.

Mehr: http://www.ghst.de/deutscher-integrationspreis/#_

Zum besseren Verständnis dieser Form der Verlauf in 2017:

Aus über 250 Bewerbungen hatten nach einer Vorauswahl insgesamt 40 Integrationsprojekte bis zum 2. Mai 2017 die Möglichkeit, auf der Crowdfunding- Plattform Startnext um Unterstützer zu werben.

Mehr als 16.300 Menschen folgten innerhalb der letzten sechs Wochen dem Aufruf und

Projekt – Bürger gestalten ihre Stadt Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Frankfurt (Oder)

unterstützten mit rund 570.000 Euro. Darüber hinaus erhielten die Projekte, die bis Mitte April mehr als 400 Unterstützer auf sich versammeln konnten, eine weitere Finanzierung seitens der Stiftung von jeweils bis zu 15.000 Euro. Somit kamen in der Crowdfunding-Kampagne insgesamt mehr als 714.000 Euro zusammen. Damit ist der Deutsche Integrationspreis bislang der erfolgreichste Wettbewerb mit Schwarmfinanzierung in Deutschland. Die große Anzahl an Unterstützern ermöglicht nun 34 Projekten, ihre Ideen und Ansätze zur Integration von Geflüchteten umzusetzen. Nach sechs Monaten wird eine Jury die Erfolge der Projekte überprüfen. Die drei besten Integrationsprojekte werden insgesamt mit 100.000 Euro ausgezeichnet

Der Deutsche Nachbarschaftspreis

Engagement vor deiner Haustür

Ziel: Nachbarschaftliches Engagement im direkten Wohnumfeld, ob große oder kleine Initiativen, mit dem Ziel „Gemeinschaft“ zu fördern. Es ist ein zweistufiges Verfahren: ein Landespreisträger wird mit 2.000 € dotiert und aus diesen 16 Beiträgen werden drei nationale Preisträger ermittelt. Erstmalige Ausschreibung in 2017.

Bewerber/innen: engagierten Nachbarschaftsgruppen und -initiativen sowie gemeinnützige Träger und Sozialunternehmen.

Mehr: <https://www.nachbarschaftspreis.de/>

„Steh-auf-Preis“ - Preis für Toleranz und Zivilcourage

Ziel: Auszeichnung für den Einsatz für ein friedliches und tolerantes Zusammenleben aller Bevölkerungsgruppen, für Toleranz und Verständigung zwischen den Kulturen, für die Bekämpfung von Fremdenfeindlichkeit und Rassismus.

Bewerber/innen: Gruppen, Initiativen und Einzelpersonen

Mehr: <http://www.stiftung-toleranz.de/steh-auf-preis/>

Finanzierung über "moderne" Formen der Spendeneinwerbung

Allgemeiner Hinweis zum Thema Spenden:

Spendenaufrufe bzw. Vereine dahinter sind auch kritisch zu betrachten, daher fördert das Bundesfamilienministerium als Verbraucherschutz das Deutsche Zentralinstitut für Soziale Fragen (DZI). Mit seiner Spenderberatung informiert das DZI umfassend über die Geschäftstätigkeit und Seriosität von Spendenorganisationen. Organisationen, die das DZI Spenden-Siegel verliehen bekommen, tragen das höchste Gütezeichen für Vertrauenswürdigkeit.

Mehr <http://www.dzi.de/spenderberatung/>

Crowdfunding

Betterplace

Diese Plattform ist die größte Spendenplattform (Geld-, aber auch für Zeitspender) in Deutschland. Neben der Plattform gibt es unterschiedliche Instrumente, die den Initiativen helfen, sich zum Thema Spenden via neue Medien zu professionalisieren. Es gibt unter anderem Städtebotschafter in 11 Städten (u.a. Leipzig), die Infoveranstaltungen und Fördersprechstunden anbieten.

Mehr: <https://www.betterplace.org/de>

Starternext

Starternext ist die größte Crowdfunding-Plattform für Deutschland, Österreich und die Schweiz. Bislang sind auf der Homepage aus den neuen Bundesländern nur Projekte aus der Stadt Leipzig zu finden. Die Plattform bietet eine professionelle Möglichkeit, Finanzmittel für die Ideen und Projekte einzuwerben. Es handelt sich hier nicht nur um Start-ups, sondern auch um sehr individuelle Ideen oder soziale Vorhaben. Die Person, der Verein, die Initiative muss einen „Gegenwert“ für den gezahlten Beitrag anbieten. Die Plattform vermittelt auch wichtige Informationen über z. B. Steuern usw.

Mit Kooperationspartnern arbeitet Starternext zusammen, um eine stärkere Sichtbarkeit, aber auch Wirksamkeit zu erzielen. Mit der Stadt München gibt es folgende Kooperation:

Projekt – Bürger gestalten ihre Stadt Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Frankfurt (Oder)

Das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft der Stadt München hat die Aufgabe, die Kreativbranche vor Ort zu unterstützen, Kulturschaffende und Unternehmer zu beraten und den Erfahrungsaustausch untereinander zu fördern. Mit dem Thema Crowdfunding beschäftigt sich das Kompetenzzentrum schon lange, sodass der Schritt hin zu ihrer Crowdfunding-Initiative #kreativmuenchen nahe lag. Schon länger wünschen sich Kreative mehr Sichtbarkeit, Wertschätzung, stärkere Vernetzung und neue Finanzierungsmodelle. Mit dieser Initiative reagiert die Stadt München auf die Wünsche der Kultur- und Kreativwirtschaft. Auf Startnext findet ihr die Projekte von #kreativmuenchen auf ihrer Startnext-Page.

Wettbewerb "stadt.raum.kunst"

Zum Launch von #kreativmuenchen hat die Landeshauptstadt gemeinsam mit whiteBox.art den Crowdfunding-Wettbewerb "stadt.raum.kunst" gestartet. Gesucht werden Projekte, die sich mit dem Stadt- und Lebensraum München und seinem ständigen Wandel auseinandersetzen. Im Wettbewerb werden Preisgelder von insgesamt 10.000€ vergeben.

[Quelle: <https://www.startnext.com/blog/Blog-Detailseite/kreativmuenchen-neue-kooperation-mit-der-stadt-muenchen~ba1251.html>]

Mit der Stadt Dresden gibt es eine Kooperation in Form einer regionalen Unterplattform.

<https://www.startnext.com/pages/dresden-durchstarter#projects>

Mehr: <https://www.startnext.com/Projekte.html>

Hannover machen

Ein Beispiel für eine Stadt, die Crowdfunding und das Engagement für die Stadt zusammenbringt. Es geht ausschließlich um gemeinwohlfördernde Projekte. Das Portal regt im Blog auch mit Ideen und Informationen aus anderen Städten, Initiativen, an.

Mehr: <https://www.hannovermachen.de/>

99Funken

Plattform der regionalen Sparkassen, um Crowdfunding zu fördern.

Mehr <https://www.99funken.de/>

SPONSORT

Kreative und nachhaltige Ideen für deine Region

Crowdfunding funktioniert auf anderen Plattformen nach dem Alles-oder-Nichts-Prinzip. Wir haben mit dem starken lokalen Fokus andere Möglichkeiten und glauben, dass die Crowd auch Unternehmen vor Ort einbezieht. Darum unterstützen wir alle Projektinitiatoren persönlich bei der Umsetzung ihrer Idee und finden passende Geldgeber vor Ort. Der Crowdfond von SPONSORT ist ein besonderes Modul für Stiftungen und gemeinnützige Organisationen, die von uns gematcht werden, sobald die Hälfte der Finanzierungssumme erreicht wurde.

Außerdem will die Plattform Städte und Bürger zusammenbringen.

Immer mehr Menschen möchten eigene Ideen in ihrer Stadt umsetzen, suchen nach alternativen Fördermitteln, nutzen soziale Netzwerke zur Aktivierung lokaler Synergien. Das Heidelberger Referenzprojekt „Hol den Oberbürgermeister“ ist ein wichtiger Schritt in Richtung eGovernment und digitale Bürgerbeteiligung. Mit einem personalisierten Bereich auf SPONSORT können Städte und Kommunen Initiativen vor Ort nun monetär fördern und Projekte von Bürgern für die Bürger bestmöglich unterstützen. (<https://sponsort.de/sponsort-fuer-staedte=>)

Mehr: <https://sponsort.de>

Hinweise:

Insgesamt gibt es auch themenspezifische Crowdfunding-Plattformen, die überwiegend neue unternehmerische Vorhaben befördern sollen. Hier geht es auch oftmals um eine Verzinsung für Kapitalgeber. Viele Plattformen im Bereich des Spendensammelns sind noch sehr jung, und eine Spezialisierung nach Politikfeldern ist zu beobachten.

Hier findet sich eine Übersicht: <https://www.crowdfunding.de/plattformen/#crowdinvest>

Einige ausgesuchte themenspezifische Spendenplattformen

Fairplaid

Eine spezielle Crowdfunding-Plattform für Sportvereine und ihre unterschiedlichen Aktivitäten.

Mehr <https://www.fairplaid.org>

Projekt – Bürger gestalten ihre Stadt
Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Frankfurt (Oder)

Ecocrowd

Eine Plattform speziell für ökologische und nachhaltige Vorhaben.

Mehr: <https://www.ecocrowd.de/>

Verleihe Flügel

Eine noch sehr junge Plattform, die den Einzelnen und Projekt der Bedürftigkeit im Fokus hat. Eine Hilfsplattform, die neben der direkten Hilfe auch konkrete Kontakte zu Beratungseinrichtungen/Selbsthilfeorganisationen vermitteln will. Diese Plattform hebt sich von vielen anderen ab, jedoch ist sie noch wenig genutzt.

Mehr: <http://www.verleihefluegel.org/?lang=de>

Spend4projects

Ist die Plattform des Rotary-Clubs, in dem sich die unterschiedlichen Clubs mit ihren Projekten vorstellen und eine Hebelwirkung entwickeln wollen.

Mehr: <http://www.spend4projects.org/>

engagiertestadt

Fördermöglichkeiten zum Ehrenamt sind hier gut zu finden, diese sollten sinnvollerweise in die Homepage der Stadt aufgenommen werden:

<http://www.bpb.de/partner/akquisos/243754/foerderung-und-finanzierungsmoeglichkeiten-fuer-praeventionsprojekte>

<https://www.engagiertestadt.de/>

Innovative Ansätze

„Made im Nordertor“, Produkt aus dem Nordertor für das Nordertor

Die Stadt Nienburg an der Weser hat in einem Quartier mit der Mitwirkung der Berufsschule und dort ansässigen Bäckern ein Produkt entwickelt. Das Nordertör(t)chen vom Kiez für den Kiez. Zur Entwicklung des Rezepts wurde ein Wettbewerb unter den Berufsschülern ausgelobt. Die Jurymitglieder stammen aus dem Stadtteil und sind Multiplikatoren/innen. Dieses Produkt geht in den Verkauf bei kooperierenden Bäckern, und ein Anteil des Verkaufserlöses der Nordertör(t)chen wird für die Projektförderung eingesetzt. Interessierte Abnehmer, die in der Vernetzungsphase eingebunden sind, sind größere Unternehmen, die dies in ihrem Catering oder ihrer Kantine anbieten. Denkbar ist auch, ein Produkt zu entwickeln, das einen „Werbe- und Genussfaktor“ hat. Ziel ist, die Einnahmen in einen Stadtteilverein fließen zu lassen, und deren Mitglieder entscheiden über Mikroprojekte für ihren Stadtteil.

In Berlin haben sozialengagierte Unternehmer derzeit auch ein ähnliches Konzept vor: Die Produktion von sehr hochwertigem Marzipan und Vermarktung und Abführung der Gewinne zur Ausschüttung an soziale Projekte. Kontaktdaten sind der Projektleitung bekannt.

Da es sich um einen erst Ende 2016/Anfang 2017 entwickelten Ansatz handelt, gibt es noch keine webbasierte Information.

Kontakt Daten der Projektleitung, Sachgebietsleitung Soziales und Sport der Stadt Nienburg

Sabine Koscielniak,

Marktplatz 1

31582 Nienburg

Telefon: 05021 87-456

E-Mail: s.koscielniak@nienburg.de

Innovative Ideen von förderlichen Strukturen für die Fördermitteleinwerbung und Verstetigung von Finanzierungsfragen und der Aktivierung von bürgerschaftlichem Engagement

Für Kommunen ist die Einwerbung von Spenden oder Sponsoring neben rechtlichen Fragen auch umfänglich mit Verwaltungsaufwand verbunden. Auch die Ausstellung von Spendenbescheinigungen ist für die Verwaltung nicht ohne weiteres möglich. Dies führt zu der Überlegung, andere strukturelle Konstellationen näher zu betrachten.

Bürgerstiftungen

Bürgerstiftungen sind unabhängige Stiftungen von Bürgern für Bürger. Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Vereine, Verbände, Banken, Kirchengemeinden und Kommunen engagieren sich gemeinsam mit Geld, Zeit und Ideen. Bürgerstiftungen fördern dauerhaft soziale, kulturelle und gemeinwohlorientierte Projekte. Stiftungen ermöglichen in einer langfristigen Perspektive, eine Basis für eintragfähige bürgerschaftliche Engagementplattform zu schaffen, die von Einzelpersonen unabhängiger bzw. beständiger agieren kann. Ausgehend von einem Mindestvolumen an Stiftungskapital speist sich die Stiftung unter anderem auch aus Erbschaften und Schenkungen von Bürgerinnen und Bürgern. Als aktuelles Beispiel hat Neubrandenburg eine Bürgerstiftung ins Leben gerufen.

Der Deutsche Stiftungsverband und die Bundesregierung fördern die Gründung und Professionalisierung von Bürgerstiftungen. Eine Bürgerstiftung kann von der Stadt mitgegründet oder angeregt werden. Nach der „Aktiven Bürgerschaft“ und dem Deutschen Stiftungsverband zeichnen sich Bürgerstiftungen durch 10 Merkmale aus:

1. Eine Bürgerstiftung ist gemeinnützig und will das Gemeinwesen stärken. Sie versteht sich als Element einer selbstbestimmten Bürgergesellschaft.
2. Eine Bürgerstiftung wird in der Regel von mehreren Stiftern errichtet. Eine Initiative zu ihrer Errichtung kann auch von Einzelpersonen oder einzelnen Institutionen ausgehen.
3. Eine Bürgerstiftung ist wirtschaftlich und politisch unabhängig. Sie ist konfessionell und parteipolitisch nicht gebunden. Eine Dominanz einzelner Stifter, Parteien, Unternehmen wird abgelehnt. Politische Gremien und Verwaltungsspitzen dürfen keinen bestimmenden Einfluss auf Entscheidungen nehmen.
4. Das Aktionsgebiet einer Bürgerstiftung ist geografisch ausgerichtet: auf eine Stadt, einen Landkreis, eine Region.

5. Eine Bürgerstiftung baut kontinuierlich Stiftungskapital auf. Dabei gibt sie allen Bürgern, die sich einer bestimmten Stadt oder Region verbunden fühlen und die Stiftungsziele bejahen, die Möglichkeit einer Zustiftung. Sie sammelt darüber hinaus Projektspenden und kann Unterstiftungen und Fonds einrichten, die einzelne der in der Satzung aufgeführten Zwecke verfolgen oder auch regionale Teilgebiete fördern.
6. Eine Bürgerstiftung wirkt in einem breiten Spektrum des städtischen oder regionalen Lebens, dessen Förderung für sie im Vordergrund steht. Ihr Stiftungszweck ist daher breit. Er umfasst in der Regel den kulturellen Sektor, Jugend und Soziales, das Bildungswesen, Natur und Umwelt und den Denkmalschutz. Sie ist fördernd und/oder operativ tätig und sollte innovativ tätig sein.
7. Eine Bürgerstiftung fördert Projekte, die von bürgerschaftlichem Engagement getragen sind oder Hilfe zur Selbsthilfe leisten. Dabei bemüht sie sich um neue Formen des gesellschaftlichen Engagements.
8. Eine Bürgerstiftung macht ihre Projekte öffentlich und betreibt eine ausgeprägte Öffentlichkeitsarbeit, um allen Bürgern ihrer Region die Möglichkeit zu geben, sich an den Projekten zu beteiligen.
9. Eine Bürgerstiftung kann ein lokales Netzwerk innerhalb verschiedener gemeinnütziger Organisationen einer Stadt oder Region koordinieren.
10. Die interne Arbeit einer Bürgerstiftung ist durch Partizipation und Transparenz geprägt. Eine Bürgerstiftung hat mehrere Gremien (Vorstand und Kontrollorgan), in denen Bürger für Bürger ausführende und kontrollierende Funktionen innehaben.

(Quelle: http://www.aktive-buergerschaft.de/buergerstiftungen/gruenden/10_merkmale)

Förderverein gegründet durch die Kommune

Eine einfachere und unkomplizierte Möglichkeit ist die Engagementarbeit der Stadt mit der Bürgergesellschaft durch einen Förderverein zu kombinieren. Die Stadtverwaltung ist ebenso wie andere Stakeholder Vereinsmitglied, Ziele des Vereins und die Geschäftsprozesse werden festgelegt. Durch die Arbeit des Fördervereins lassen sich zusätzlich Fördermittel einwerben, die die Stadt mit ihrer Rechtspersönlichkeit nicht einwerben könnte, als auch Sponsoren und Spendengelder verwaltungstechnisch einfacher handeln. Bei dieser Form ist es unerlässlich, dass anteilig Personalressource der Stadtverwaltung die Vereinsarbeit stützt. Die Stadt Falkensee ist mit dem Förderverein Lokale Agenda 21 schon seit 2004 mit unterschiedlichen Aktivitäten und Schwerpunktthemen aktiv. **Mehr:** <http://www.agenda21-falkensee.de/>